

Duisburg, den 10.08.2018

Eine Seebrücke nach Duisburg und ein sicherer Hafen für Flüchtende!

in diesem Jahr sind bereits über 1.500 Menschen im Mittelmeer ertrunken. Das sind nur die offiziell gezählten Toten. Niemand weiß, wie hoch die Dunkelziffer ist. Seit die Seenotrettungsschiffe der Hilfsorganisationen in den Häfen Italiens und Maltas festgehalten werden und das Aufklärungsflugzeug von Sea-Watch, die *Moonbird*, nicht mehr fliegen darf, gibt es kaum noch Zeugen, die die Schiffbrüchigen bzw. die Toten zählen könnten.

Die Zahl der Flüchtenden, die in der Sahara zu Tode kommen, wo sie ohne Lebensmittel und Wasser ausgesetzt werden, kennt niemand. Das Mittelmeer ist bereits jetzt die tödlichste Grenze der Welt.

Währenddessen schottet sich Europa weiter ab und kriminalisiert die Seenotretter. Auch Deutschland beteiligt sich an dieser unmenschlichen und grausamen Politik. Der deutsche Innenminister Horst Seehofer diffamiert Seenotretter und verhöhnt Geflüchtete. Die Forderung von europäischen Regierungen, die Geflüchteten nach Libyen zurückzubringen, wo ihnen Folter, Versklavung, Vergewaltigung und Mord drohen, werden immer lauter. Dabei gäbe es für Geflüchtete, die vor Krieg, Hunger oder Perspektivlosigkeit fliehen, hier in Europa genügend sichere Häfen.

Seit dem Wunsch des deutschen Innenministers entsprochen wurde, der die Rettungsschiffe der NGOs festsetzen und die Mannschaften angeklagt wissen wollte – also seit Juni 2018 – ertrinken doppelt so viele Menschen jeden Monat. Laut der International Migration Organization – einer angegliederten UNO Organisation – starben im Jahr 2018 mindestens 1.514 Menschen. Im Juni und Juli diesen Jahres waren es bereits 851, die meist den Tod durch Ertrinken fanden. Das sind pro Monat 100% mehr, als in den Monaten davor.

Duisburg kann ein sicherer Hafen werden.

Seit einigen Wochen gehen Tausende Menschen auf die Straße, um gegen diese menschenverachtende Politik zu demonstrieren. Auch in Duisburg waren am 04.08.2018 rund 400 Menschen bei der ersten Protestkundgebung der Seebrücke Duisburg. Neben den rheinischen Städten Bonn, Köln und Düsseldorf haben auch Berlin und Potsdam bereits ein Signal für Humanität gesetzt und sich in einem offenen Brief an Angela Merkel bereit erklärt, Geflüchtete in ihren Städten aufzunehmen und gefordert, die Seenotrettung im Mittelmeer wieder aufzunehmen.

Wir fordern Sie auf, sich dafür einzusetzen, dass auch Duisburg sich solidarisch zeigt und sich diesen Städten anschließt.

Duisburg ist eine multikulturelle Stadt. Sehr viele Bürger*innen engagieren sich seit Langem ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe. Willkommensfeste wurden organisiert, die Spendenbereitschaft

für Flüchtlingsinitiativen war groß und rassistische Hetze sowie Pegida konnten in Duisburg nicht Fuß fassen. Wie in Bonn, Köln, Düsseldorf, Berlin und Potsdam fordern wir daher die Stadt Duisburg auf, unsere Stadt zu einem sicheren Ort für Geflüchtete zu machen.

Mit dem größten Binnenhafen der Welt könnte die Stadt Duisburg symbolisch Teil der #Seebrücke werden und sich solidarisch mit den Geflüchteten und Seenotretter*innen zeigen, indem sie aus dem Mittelmeer gerettete Flüchtlinge aufnimmt.

Wir fordern die Ratsmitglieder daher auf, die Stadt Duisburg zu einem sicheren Hafen für Geflüchtete zu erklären. Die Forderung nach einer europäischen Lösung ist vernünftig. Grausam und empörend ist es jedoch, diese Forderung zu benutzen, um nichts zu tun. Das ist unterlassene Hilfeleistung, in diesem Fall sogar die Verhinderung von Lebensrettung durch die NGOs.

Es ist an der Zeit, dass sich europäische Städte gegen den Rechtsruck innerhalb der EU positionieren und nicht tatenlos zuschauen, wie Menschen im Mittelmeer sterben.

Bitte zeigen Sie Ihre Solidarität und helfen Sie, das Sterben im Mittelmeer zu beenden. Senden Sie uns das unterschriebene Schriftstück (siehe Folgeseite) zurück. Wir danken Ihnen dafür und werden Ihr Engagement bei unseren nächsten Kundgebungen gerne erwähnen.

Im Namen der Seebrücke Duisburg danken wir Ihnen herzlich und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Melanie Schmidt-Krobok

Constanze Bohmann

Tabea Reiffert

(Adressen nicht zur Veröffentlichung, daher gelöscht)

Ich erkläre mich mit den Forderungen der Seebrücke Duisburg solidarisch und setze mich dafür ein, dass Duisburg wie auch Düsseldorf, Köln und Bonn ein sicherer Hafen für Geflüchtete wird.

Indem ich diesen Text unterzeichne, bekunde ich meine Bereitschaft, mich für die Aufnahme von geflüchteten Menschen und die Wiederaufnahme der Seenotrettung im Mittelmeer einzusetzen. Zudem erkläre ich mich damit einverstanden, dass meine Unterstützung dieser Anliegen im Internet und auf kommenden Veranstaltungen veröffentlicht wird.

Name

Fraktion

Duisburg, den...

Unterschrift

Wir bitten Sie, den unterzeichneten Brief per Mail zurückzusenden an:

duisburg@seebruecke.org

oder per Post an:

(Privatadresse nicht zur Veröffentlichung, daher gelöscht)